Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

XXXIX. Jahrgang. № 52. II. Quartal.

Ratibor den 30. Juni 1841.

Subhastations = Anzeige.

Das zu dem, im Oppelnschen Kreise belegenen Gute Dembiohammer gehörige, auf 4879 Rthl. abgeschätzte Bier= und Branntwein = Urbar Nr. 27 nebst Zubehör, soll den 1. September d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten, Oberlandesgerichts = Assessor Hübner, an erdentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Es werden auch alle unbekannte Realprätendenten aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Ratibor den 1. Mai 1841.

Königliches Ober = Landes = Gericht.
Zöllmer.

Wohl, wenn ins Eis des klügelnden Verstandes
das warme Blut ein Bischen munter springt!
Schiller.

Sendschreiben von J. an seinen ritterlichen, äußerst geistvollen, psychologisch tiefgebildeten, hochgefeierten Gegner.

Edler Herr, der Sie aus sonnenklarer Höhe auf einen armen Gefallenen herabblicken, den Sie selbst mit donnernden Worten Ihrer wahrhaft Ciceronischen Beredsamkeit zu Boden geschmettert haben, der Sie — Heil unsrer Stadt, die einen zweiten Saphir in Ihnen aufzuweisen hat! — mit so treffendem Witze (??), mit einer enormen Wohlredenheit (??) mich nicht widerlegt, nein, mir nur den Vorschmack Ihrer hohen Geistesgaben gestattet haben; gern würde ich Sie mir zum erhabenen Vorbild erwählen, von Ihnen ablernen, mit feiner Grazie den maitre de plaisirs zu spielen, mir Ihren Leibrock zum Muster nehmen; aber ich kann nicht umhin, meiner edlen Negligence als alter Junggesell treu zu bleiben. Sie beten vielleicht einen holden Engel an, Sie wollen an seiner Seite froh durch's Leben wandeln. Ihnen lacht Amor und Venus beglückend entgegen: nun Sie mögen von ihm zum Lohn einen Myrthenkranz mit veilchenblauer Seide als Symbol Ihrer so anspruchslosen Bescheidenheit erhalten, und falls irgend Jemand mit frevelhaften, verwegenen Hän=

den ein weißes Kleid mit Koth zu bewerfen wagt, — welch dichterischer Ausdruck unsers Ratiborer Saphir! — mögen Sie den Triumph haben, dasselbe zu säubern; aus Gnade werden Sie dann zum Handkuß gelassen.

Oder täuscht mich Alles, sind Sie nicht vielleicht gar schon in des Ehestands goldnen Fesseln, und hat Sie Ihre theure Ehehälfte zum Schriftsteller promovirt? Nun so wünsche ich, Sie mögen fortan unter einem sanftern Regimente stehen, da Sie weiblichen Geboten so gehorsam gewesen sind.

Ihre galante Höflichkeit nachzuahmen, sind Sie mir zu erhaben, zu unerreichbar; aber Ihre elegante Schreibart, Ihre üppige Gedankenfülle bewundre ich, und ich bitte Sie hiermit dringend, wenn ich einmal für einen halb-polnischen Marktflecken oder ein Dorf ein Lokalblatt werde schreiben wollen, mir Ihren so äußerst correcten und gewandten Styl zu leihen. Ich würde einzelne Stellen besonders herausstreichen, aber Sie scheinen kein Freund von Beweisen zu sein; gewiß ist dies auch ein Hauptmerkmal der neuen prosaischen Schule, die Ihr eminentes Talent ins Leben rufen wird. Haben Sie jedoch die sichre Ueberzeugung, daß Ihr Aufsatz auch ohne Beweisführung für mich so schlagend war, daß ich, obgleich ich mich nicht als Stutzer repräsentiren kann; — denn ich trage weder Manchetten noch weißseidene Westen, lasse mir auch mein Haar nicht kräuseln, — doch große Achtung vor dem schönen Geschlechte habe, das ich nun sogar mit wahrer Inbrunst meines Herzens anbete! Vielleicht erwirken Sie, Glücklicher, durch Ihre hohe Fürsprache einem Gefallenen wiederum Zutritt in das irdische Reich schöngelockter Engel, unter denen ich keineswegs bloß Blondinen und Brünetten, sondern auch die Schönen, die schwarzes oder rothes oder kastanienbraunes Haar schmückt, die Töchter Zions nicht ausgenommen, verstehe. Sie aber, edler Seladon, werden wohl vermöge ihres Scharfsinns am Geeignetsten sein, die berührten psychologischen Fragen zu lösen. O, schreiben Sie ein Werk darüber, wie es komme, daß heut zu Tage so viel Bairisch Bier getrunken, so viel Zigarren geraucht werden; suchen Sie, wo möglich, im Ausland einen Verleger, vielleicht wenn Sie in Schildberg connaissance haben; es macht dann ein solches Buch mehr Epoche, lassen Sie mir auch einen Rieß Exemplare als Fidibus zukommen, damit ich, bis mich die Damen in Unschuld eines Fußfalls gewürdigt haben, ein Pfeifchen schmauchen und mich mit der Lösung der Fragen beschäftigen kann: „Wie kommt es, daß so mancher verliebte Geck der Spielball weiblicher Laune wird?" Welcher Ursache ist es zuzuschreiben, daß Sie, indem Sie den Schutzanwalt der Damen spielen wollten, die mein Aufsatz beleidigt hatte, deren Vertrauen so unbeholfen getäuscht und so einen Qualm entsetzlich schaaler Worte als schwülstige Ausgeburt einer drückend schwülen Sommernacht herausgeblasen haben?" Der französischen Sprache werde ich mich dabei enthalten, um nicht einen grammatischen Schnitzer zu begehen und misère männlich zu gebrauchen; mache ich aber in der deutschen Orthographie einen Fehler, so habe ich Herrn unus pro multis zur Autorität, und zerbricht meine Stylistik vor zuckersüßen Ausdrücken, so giebt es Etwas zum Naschen. Indeß leben Sie wohl, holder Paris; im Oberschlesischen Anzeiger finden wir uns wieder!

J.

Notizen.

Im April d. J. war in der Preußischen Monarchie der Preis des Weizens am höchsten in Memel, Dortmund und Malmedy (70 1/3 Sgr.) und am niedrigsten in Ratibor (39 Sgr. 5 Pf.) und demnächst in Erfurt (44 Sgr. 1 Pf.) Der Preis des Roggens war am höchsten in Elberfeld (56 Sgr. 3 Pf.) und am niedrigsten in Neidenburg (26 1/2 Sgr.) und Konitz (29 Sgr. 11 Pf.)

In Sachsen werden nächstens für 3 Millionen Thaler Kassenbillets zu 1, 5 und 10 Thalern ausgegeben werden. Um das Nachmachen, bei den großen Fortschritten der Lithographie, der Guillochirkunst und besonders der Galvanoplastik, zu verhüten, soll jedes Billet, außer typischen und graphischen Verzierungen, Inschriften und Stempel, einen Papierton, einen farbigen Unterdruck und einen Ueberdruck erhalten.

Das Dorf Petersdorf bei Gleiwitz wird, wie man schon seit einer Reihe von Jahren bemerkt hat, sehr häufig von Gewittern heimgesucht. Auch am 2. Juni d. J. zerstörte der Blitz dort ein Haus. Eine sonderbare Erscheinung dabei ist jedoch die, daß immer nur ein Theil dieses Dorfes und zwar der, welcher zwischen zwei Anhöhen im Thale liegt, vom Blitze betroffen wird, während der dicht dabei aber auf der Anhöhe belegene Theil stets verschont bleibt.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf einer Quantität Heckel-Seide, Glanz- und Näh-Garn, Näh-Seide, Zwirn, Band und Schnüre steht ein anderweiter Termin auf den 2. Juli 1841 Nachmittag 2 Uhr in unserm Geschäfts-Lokale an.

Ratibor den 23. Juni 1841.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Land- und Stadt-Gericht Ratibor.

Das zum Daniel Ertelschen Nachlasse gehörige Oderschiff **XII.** 364. dem Material-Werthe nach taxirt zu 592 Rthlr. 25 Sgr. soll am 10. Juli 1841 Vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Meßbrief sind in der Registratur einzusehen. Die dem Aufenthalte nach unbekannten Daniel Ertelschen Schiffsgläubiger werden zur Vermeidung der Präklusion hierdurch öffentlich vorgeladen.

Ratibor den 28. April 1841.

Die nächste Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins wird Sonntag den 4. Juli c. Vormittags 11 Uhr in dem Jaschkeschen Locale zu Ratibor abgehalten werden.

Ratibor den 24. Juni 1841.

Willimek.

Bücher-Auktion.

Am 30. Juni 2 Uhr N. M. werden in loco Pstronzna die nach dem Pfarrer Wycisk gebliebenen Bücher gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Das Executorium.

Das lithographische Institut von
Robert Hoffmann in Ratibor
empfiehlt sich zur Anfertigung aller lithographischen Arbeiten
sowohl im Fache der Schrift als in Zeichnung zu den billigsten Preisen.

Auch sind daselbst höchst sauber lithographirte Rechnungen in 6tel viertel und halbe Bogen, so wie Wechsel, Quittungen, Frachtbriefe, Connoissemente und Wein-Etiquetts zu billigen Preisen stets zu haben.

Montag den 5. Juli, Nachmittags 2 Uhr, sollen in der Wohnung des Dr. Meyer, im Hause des Posamentier Prassol, lange Straße Nr. 70 — Möbel, Haus- und Küchen-Geräthe, ein Staubbad-Apparat, ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Meinen verehrten Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich Morgen Donnerstag den 1. Juli in meiner Bude zu Ratibor geräucherte Schinken, Speck und vorzüglich gute Würste zu den billigsten Preisen verkaufen werde.

Peuckert, aus Bauerwitz.

Lange-Gasse Haus Nr. 70 sind in der Mittel-Etage 3 Stuben und in der obern 1 Stube nebst Küche, Keller, Boden- und Holzkammer im Ganzen oder getheilt vom 1. Juli a. c. zu vermiethen.

F. Prassol.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe findet als Apotheker-Lehrling ein baldiges Unterkommen. Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Die nöthigen Meubles im besten Zustande für einen einzelnen Herrn sind unter billigen Bedingungen sogleich zu vermiethen; wo? sagt die Red. d. Bl.

Freitag den 2. Juli d. J. N. M. 2 Uhr werden in meiner Wohnung, im Schmiedemeister Lachmann'schen Hause auf der Braugasse, mehrere Möbeln, Hausgeräthe, Kleidungsstücke u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden.

Ratibor den 29. Juni 1841.

J. Uschner.

Bohlenverkaufs-Anzeige.

1) 4 bis 5 Schock, vollkommen trockene Tannene und Fichtene Bohlen, von ganz gesunder Beschaffenheit, 12 bis 13 Fuß lang, durchschnittlich 12 Zoll breit, 2 Zoll stark; desgleichen
2) eine Parthie dergleichen Bohlen in kürzeren Stücken, von 3 bis 4 Fuß Länge, — letztere Vorzugsweise zur Verarbeitung für Böttcher und Tischler geeignet,

sind für den stehenden Preis von Einem Silbergroschen für den laufenden Fuß,

zu verkaufen, da Erstere, — zum Bau des hiesigen Königl. Inquisitoriats-Gebäudes bestimmt —, in Folge inmittelst statt gefundener abändernden Höhern Bestimmung, nunmehr nicht für diesen Zweck erfordert werdem, und letztere —, von denen im gedachtem Bau bereits verwendeten Bohlen von längeren Dimensionen, in Abgang gekommen sind.

Ferner sind:

3) eine Parthie Bohlen von Lerchenbaumholz, 12 bis 13 Fuß lang, 3 Zoll stark, welche sich Vorzugsweise zur Anfertigung von Fensterrahmen, oder Brauereigefäßen eignen, für einen möglichst billigen Preis zu verkaufen.

Vorgedachte Bohlen, können jederzeit auf dem bei meiner Besitzung in Brunken belegenen Bauholzhofe in Augenschein genommen werden, und werden Kauflustige ganz ergebenst aufgefordert: sich dieserhalb geneigtest an mich zu wenden.

Brunken bei Ratibor den 21. Juni 1841.

Der Zimmermeister
Seidel, der Aeltere.

Herausgegeben von Ad. Eigenhirdt.